

Das Farnkraut

Thüringerwald-Verein Coburg e. V.
Wandern - Heimatpflege
Umweltschutz

56. Jahrgang 2018 - Nr. 1

*Coburg, herzogliche Regierungskanzlei "Stadthaus"
Seit vier Jahrhunderten wacht er und seine vierzehn Kameraden,
hoch auf dem Dach, über den Marktplatz zu Coburg*





Wie immer, war die Auszeichnung der eifrigsten
WanderInnen Höhepunkt der Adventsfeier.

Rangfolge nach Punktezahlen:

1.	Friedhold Göhring	39
	<i>und damit Wanderkönig 2017!</i>	
2.	Irmgard Puchinger	36
2.	Helmut Völk	36
3.	Karin Sinske	32
4.	Renate Blümig	28
5.	Ulrich Schmidt	26
6.	Gertraut Eichhorn	25
7.	Kerstin Schmidt	24
8.	Jutta Walther	21
9	Renate Haenel	19
9.	Christine Hildner	19
10.	Renate Feuerbach	17



Adventsgedicht 2017

von Wfr. Helmut Völk, zu Gehör gebracht bei der Adventsfeier 2017

*Im April, ihr lieben Leute, so war es jedenfalls bis heute,
beginnt normal das Wanderjahr, so ab Ostern, das ist klar.
Lang vorher, nach meiner Meinung, merkt man die Entzugserscheinung.
Die Wanderer trampeln mit den Füßen, weil sie wohl ins Freie müssen.
So wird es üblich im Verein: am Dreikönig soll es sein.
Die Renners scheuen keine Kosten und führen uns nach Coburgs Osten, vorher gibt's
Gebäck und Punsch, ein jeder ganz nach seinem Wunsch.*

*Im April geht's richtig los: Wie kommt man auf die Hütte bloß?
In Bockstadt ist es noch recht kalt, so sputen wir uns durch den Wald und landen kurz
drauf in der Hütte, bei Bier und Brotzeit erster Güte.*

*Dann geht es Richtung Königsfeld, im großen Bus für wenig Geld.
Erst in die Kirche, dann ins Freie, da staunt so mancher Wanderlaie,
wie schön doch dort die Gegend ist, wenn man sie so wie wir genießt.*

*Vogelstimmen gabs im Mai, da warn so 17 Leut dabei, fast alle Vögel dieser Welt hat der
Frank dorthin bestellt, der beste Vogel aber war mittags die Schnepfe, völlig klar!*

*Schwabthal, das war auch im Mai, da waren wir bei die Schmidts dabei.
Das Schnitzel war diesmal gelungen, das Tanzbein wurde auch geschwungen, ganz fleißig,
ja da denkt man fast, die warn wohl net ganz ausgelast!*

*Einmal im Jahr, so muss es sein, fallen wir in Unterfranken ein.
Da steht der Hugo Dietz bereit, der nimmt sich für uns immer Zeit.
Rund um Bischwind, es ist ein Traum, da kennt er wirklich jeden Baum!*

*Im Juni geht's zum Obermain, der Friedhold macht das immer fein.
Das Wetter war ihm gut gelungen, ich glaub, die haben auch wieder gsungen!*

*Um die Zeit der Sonnenwende verlässt man fränkisches Gelände,
fährt ein ganzes Stück nach Osten, um dort die Landschaft auszukosten.
Im Eibsandstein, bei dera Hitzen da kommen viele schwer ins Schwitzen,
doch alle waren ganz begeistert, wie man so eine Reise meistert.
Die Schuberts hattens fest im Griff, wie ein Kapitän sein Schiff.
Die dabei waren, fandens toll, der Bus war wieder proppenvoll.
Diese Fahrt, die war ein Hit! Da gehen wir nächsts Jahr wieder mit!*

*In Franken, da gibt's auch ne Schweiz, die hat das ganze Jahr ihren Reiz.
Erst nach Würzgau, dann nach Gügél, die Woche später in die Hügel
von Streitberg und ins Wiesenttal. Da waren alle schon einmal,
doch noch niemals unter Tage. Für Peter ist es keine Frage: Tropfsteinhöhlen,
wunderschön konnten wir gemeinsam sehn, steil und feucht,
aber mal ehrlich, wenn mans kann, auch nicht gefährlich.*

*Ein wiederaufgemachtes Haus probierten wir im Juli aus.
Beim Flugplatz, fast schon im Gebüsch da testen wir den Mittagstisch,
und sind übereingekommen dahin kann man noch öfters kommen!*

*Die Hütte war dann angesagt, da haben sich welche hingewagt,
die wir von ganz woanders kennen und die sich Quastenflossler nennen.
Guggenmusik aus der Schweiz hat auch bei Mirsdorf seinen Reiz.*

*Am heißen Sommer wohl das Beste sind immer unsere Stiftungsfeste.
Die Jubilare werden geehrt, des find ich gar net so verkehrt,
und so mancher kriegt vorm Haus von unserm Chef nen Blumenstrauß.
Ein Musiker ist auch dabei, diesmal waren es sogar zwei!
Bei prima Fernsicht, ganz gemütlich tut man sich an der Brotzeit gütlich,
kann wieder mit Bekannten quatschen und dann so langsam heimwärts latschen.*

*Weiter geht's zum Wandertag, der war diesmal in Eisenach.
Den allermeisten wars zu weit, nur der Friedhold ist bereit.
Vier Tage war er für uns oben, da müssen wir ihn wirklich loben.*

*Bamberger Land, Anfang August, das wird schön, er hats gewusst,
hat alles bestens vorbereitet, und weiß, wie man so etwas leitet.
Und so steht dann auch in der Zeitung, der Friedhold Göhring hat die Leitung.*

*Die zwei, drei Wochen hitzefrei die waren im Handumdrehn vorbei.
Wir haben uns dann was vorgenommen wo wir nicht so oft hinkommen.
Im dichten Wald, am Wasserlauf hielten wir uns zur Pause auf,
saßen teils auf Campingkissen und haben in unser Brot gebissen.
Da kommt ein völlig fremder Hund, der glotzt der Jutta auf den Mund,
und frisst dann, ach Du meine Güte, ihr Brot mitsamt der Plastiktüte!
Zum Glück nicht noch die Fingerkuppe. Dem Frauchen war das völlig schnuppe...*

*Noch einmal ziehn wir durch die Fluren, diesmal auf Friedrich Rückerts Spuren.
Obermerzbach, dann nach Norden, vorbei an ganz bekannten Orten,
und fallen dann in Seßlach ein, zum Abschluss auf ein Gläse Wein.
Überhaupt: Zum Schluss das Essen darf man auf keinen Fall vergessen.*

*Es ist sehr gesund und richtig und für unseren Körper wichtig:
wir lassen nach den Wanderstunden uns gerne eine Brotzeit munden.*

Das hier war jetzt ein Versuch für einen Jahresüberflug.

*Es gab noch viel mehr zu berichten an allen möglichen Geschichten,
doch ist es glaub ich völlig klar: Dann dauerts bis zum nächsten Jahr!*

*Doch eines kann ich sagen heute: schön wars heuer, liebe Leute,
wir haben zusammen viel gemacht haben öfters dabei sehr gelacht,
haben geschwitzt und gut gegessen, und dann zusamm' im Bus gesessen.*

Im Neuen Jahr, Ihr werdet sehn:

Da wirts bestimmt genauso schön.

Die Pläne liegen schon bereit, im Frühjahr wird's dann höchste Zeit.

Ihr könnt Euch schon mal darauf freun:

Coburg, Hauptpost, so um Neun!

Hüttenputz und Schaukelpferde

Ende Februar, der Boden ist noch gefroren, die Langen Berge stecken noch unter einer Schneedecke. Trotzdem rücken an einem Freitag zwei Fahrzeuge mit drei fleißigen Männern von der Fa. Hauch an, schwingen gekonnt einen Kleinbagger über die Hecke, graben uns zwei stattliche Löcher in die Wiese Richtung Mirsdorf und betonieren stabile Fundamente. Wozu? Drei Wochen später sieht man es. Zwei Pferdchen sind jetzt von Meisterhand installiert, auf denen die kleinsten Besucher im Sommer wippen können.

Aber vorher ist noch vieles zu tun. An den drei Wochenenden vor Ostern ist Hüttenputz angesagt: Fenster putzen, sämtliche Kissen- und Bettbezüge abziehen und zum Waschen mitnehmen. Spülmaschine anschließen, Wasser zum Laufen bringen. Die Leitungen waren alle leer im Winter, denn der Frost ist unser ärgster Feind. Das gesamte Geschirr, Gläser, Töpfe, Bestecke usw. werden auf Hochglanz gebracht. Draußen ist Dachrinnenreinigung und Ausrechnen auf dem Programm, der Brunnen muss bepflanzt und befüllt werden. Die Kläranlage wird mit Bakterien aktiviert; außerdem steht die Frühjahrswartung an und eine neue Wasseruhr.

Alle
Lebensmitt
Holz
Schlösser
geprüft,
programmi
geändert
Winterschä
ausgebess

Vorräte,
el, Getränke und
werden ergänzt,
und Türen
die Kasse neu
ert, evtl. die Preise
und
den
rt.

Das alles
so wäre es
beim
diesen

macht Arbeit, und
schön, wenn sich
nächsten Mal zu
Einsätzen noch ein

paar Freiwillige melden würden. Unsere Truppe war in diesem Jahr sowieso schon durch Grippe und Verletzungen stark geschwächt. Also Leute: Keine Scheu im nächsten Jahr und bei ähnlichen Einsätzen. Je mehr Helfer, desto leichter für alle. Meldet Euch beim Hüttenwart, der freut sich über jede Hand.

Unser Stammgäste scharren schon mit den Schuhen. Sie wollen ab Ostern hoch zur Hütte, am Kachelofen kuscheln, eine Suppe löffeln oder in die Sonne blinzeln. Auf geht's in die neue Saison!

Jahreshauptversammlung

Der 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** eröffnete die Jahreshauptversammlung am 13. März mit einem herzlichen Willkommensgruß und freute sich über den mit 48 Teilnehmern guten Besuch. Er stellte fest, dass die Einladung frist- und satzungsgemäß in den Tageszeitungen, den Aushängen sowie im Internet erfolgte. Gegen die vorgelegte Tagesordnung gab es keine Einwendungen. Den im Kalenderjahr 2017 verstorbenen Mitgliedern wurde ehrend gedacht, stellvertretend für alle Herrn *Dr. Harald Bachmann und Herrn Walter Ratsch*.

Gegen das von der Schriftführerin **Renate Haenel** verlesene Protokoll der letzten ordentlichen Jahreshauptversammlung ohne Neuwahlen verlesene Protokoll vom 14. März 2017 gab es keine Einwendungen und wurde somit angenommen.

Zum Wanderkönig 2017 kürte der 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** den Wfr. **Friedhold Göhring**. Er erhielt die entsprechende Urkunde. Die scheidende Hüttenwartin Elke Siegel, die ihr Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellt,

erhielt als Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ein Blumenpräsent (Foto: Wolfgang Desombre).

(er 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** gab den Jahresbericht für das Kalenderjahr 2017 (zitiert nach "np" - Wolfgang Desombre).



Es sei wieder gelungen, jeden Sonntag eine Wanderung

anzubieten, stellte der 1. Vorsitzender Dieter Schubert in seinem Bericht fest. Die Wanderführer hätten dabei immer tolle Wanderstrecken mit besten Einkehrmöglichkeiten gewählt. Die Weinfahrt der Senioren nach Dettelbach mit mehr als 50 Teilnehmern sei eine Bestätigung der Arbeit des Vorstandes, sagte Schubert. Die Planungen für den Deutschen Wandertag im Sauerland seien bereits angelaufen und er hoffe auf eine rege Beteiligung. Das Stiftungsfest auf der Alexandrinenhütte war sehr gut besucht erinnerte der 1. Vorsitzende. Der Rückertweg sowie der Carls- und Maximilianspfad wurden neu markiert und hätten den Etat des Vereins finanziell belastet. Wegemeister Roland Weiß habe mit seinem Team eine hervorragende Arbeit geleistet, lobte Schubert. Mit Friedhold Göhring zeichnete der Vorsitzende den Wanderkönig 2017 aus. Keiner war im vergangenen Jahr beim Verein so aktiv wie Göhring, der insgesamt über 300 Kilometer auf Schusters Rappen unterwegs war.

Schatzmeister **Rudolf Hartmann** gab den Kassenbericht für das Kalenderjahr 2017. Dieser wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern genehmigt.

Nach den Worten von Kassenprüferin **Brigitta Schönhöfer** die Überprüfung der Haupt- sowie der Hüttenkasse keinen Grund zu irgendeiner Beanstandung.

Auf Antrag von Kassenprüferin **Brigitta Schönhöfer** erteilten die anwesenden Mitglieder dem Schatzmeister **Rudolf Hartmann** und der Hüttenwartin **Elke Siegel** einstimmig Entlastung.

Die Fachwarte für Wandern (kommissarisch **Friedhold Göhring**), Wege (**Roland Weiß**), Hütte (**Elke Siegel**), Naturschutz (**Frank Reißerweber**) sowie Presse (stellvertretend für den verhinderten Hans-Detlef Bürger 2. Vorsitzender Helmut Volk) Ihre Jahresberichte, die in der Geschäftsstelle eingesehen werden können, vor.

Der 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** dankte allen Fachwarten für ihren tatkräftigen Einsatz.

Auf Antrag von Wanderfreund Husse erteilten die anwesenden Mitglieder dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Neuwahlen:

Wanderfreund Winfried Züger stellte die Beschlussfähigkeit fest und schlug zum 1. Vorsitzenden **Dieter Schubert** und zum 2. Vorsitzenden Helmut Völk vor.

Die Anwesenden 48 stimmberechtigten Mitglieder wählten einstimmig **Dieter Schubert** zum 1. Vorsitzenden sowie Helmut Völk zum 2. Vorsitzenden. Beide nahmen die Wahl an und bedankten sich für ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden **Dieter Schubert** wurden einstimmig gewählt:

Schriftführerin: **Renate Haenel**, Schatzmeister: **Rudolf Hartmann**

Pressewart (Farnkraut): **Hans-Detlef Bürger**, Internet: **Ingo Böhme** und **Laura Gutwill**

Wanderwart: **Friedhold Göhring**, Wegemeister: **Roland Weiß**, Hüttenwart

: **Mike Tenders**, **Brigitta Schönhöfer** (Buchführung), Kulturwartin

: **Eva-Maria Bauer**, **Karin Schubert**, Naturschutzwart: **Frank Reißerweber**

Kassenprüferinnen: **Elke Siegel** und **Erika Krauß**, Beisitzer: **Gisela Renner**

Jutta Walther, **Harry Langguth**, **Winfried Züger**

Anträge waren nicht eingegangen

Der 2. Vorsitzende **Helmut Völk** dankte im Namen aller dem 1. Vorsitzenden **Dieter Schubert** für seine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit im Kalenderjahr 2017 und Oberreichte ihm als Anerkennung einen Bocksbeutel.

Nach den Worten des 1. Vorsitzenden **Dieter Schubert** ist der Thüringerwald-Verein erfreulicherweise Ansprechpartner verschiedener anderer Vereine geworden. Er bat die Mitglieder um neue Ideen und versprach ihre Umsetzung.

Der 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** beschloss die Jahreshauptversammlung mit einem herzlichen "Frisch Auf".

Waldabende Februar und April

Der 1. Vorsitzende **Dieter Schubert** eröffnete den Februar -Waldabend mit einem herzlichen Willkommensgruß, der insbesondere Wanderfreund **Friedhold Göhring** als Referenten galt.

Es konnten wieder mehreren Glückwünsche übermittelt werden.

Aufgrund von Spenden der VR-Bank und der Familie Gunsenheimer wurden zwei Spielgeräte für Kinder angeschafft und von der Firma Hauch im Bereich der Alexandrinenhütte aufgestellt.

Im Kalenderjahr 2018 wird sich die VR-Bank an den Kosten für neue Eingangsschilder an den Wanderwegen mit einer Spende beteiligen Auch die Sparkasse Coburg-Lichtenfels will einen Zuschuss für die Wegemarkierung geben.

Der 2. Vorsitzende **Helmut Völk** wies auf den Mitgliedsausweis des Deutschen Wanderverbandes, der von ihm von den Mitgliedern erworben werden kann, hin.

Nach einer kurzen Pause zeigte Wanderfreund Friedhold Göhring einen aufschlußreichen Farblichtbildervortrag mit historischen Aufnahmen aus dem Landkreis und der Stadt Coburg von 1963 bis 1975. Der 1. Vorsitzende Dieter Schubert dankte ihm im Namen aller.

Im März 2018 feierten 13 Alters-Jubilare ihren Geburtstag. Ehrendes Gedenken galt dem verstorbenen Mitglied Manfred Thein (77)

Ostern wurde die Hüttensaison eröffnet. Die Eröffnungswanderung führte am 8. April 2018 mit 24 Teilnehmern Wanderwart Friedhold Göhring.

Nach einer kurzen Pause erinnerte der 1. Vorsitzende Dieter Schubert anhand eines Filmes, bereichert von Aufnahmen des Pressewarts Hans-Detlef Bürger, an den Besuch des 106. Deutschen Wandertages in Prüm bei Bitburg/Eifel im Kalenderjahr 2006. Die Wanderfreunde spendeten reichlich Beifall. Der 2. Vorsitzende Helmut Völk dankte dem 1. Vorsitzenden Dieter Schubert für seine Vorführung.

Mike Tendera neuer Hüttenwart

Eine Sorge war unsere Vorstandschaft bereits los: ein Nachfolger für die aus persönlichen Gründen zurückgetretene Hüttenwartin Elke Siegel ist gefunden!



Mike Tendera ist auf unserer Hütte beileibe kein Unbekannter, leistet er doch bereits seit 25 Jahren Hüttendienst. Er bekannte gegenüber einer Coburger Tageszeitung, dass dieser Ort sein ganz persönlicher Kraftplatz und Ruheort sei. Der Saisonauftakt ist natürlich immer etwas vom Wetter abhängig, der Karfreitag erlebte einen guten Besuch und auch der Ostermontag; weniger Resonanz dagegen am Samstag und am Sonntag. Gerade die Hütte ist ja

das Aushängeschild unseres Vereines. Mit der hier gezeigten Qualität steht und fällt das Ansehen unseres Vereines! Wir wünschen dem neuen Hüttenwart Erfolg und Glück und viel Freude bei seiner Arbeit!

Eine weitere "Starthilfe" leistete ein sehr interessanter Bericht in der "np" vom 10. Mai ("Christi Himmelfahrt"), in welchem der neuen Hüttenwart nochmals vorgestellt worden ist. Auch wurde unsere Hütte mit ihrer Geschichte einmal mehr der Öffentlichkeit vorgestellt.

Seine *Vorgänger, Elke und Jürgen Siegel*, haben dem neuen Hüttenwart ein wohlbestelltes Haus übergeben. Dies ergab sich aus dem Bericht, den die scheidende Hüttenwartin bei der Jahreshauptversammlung gab. An Bauarbeiten waren "nur" die Erneuerung einer Sitzgruppe angefallen - erleichtert durch eine Sachspende der Fa. Speer. An 30 Wochenenden sind Hüttendienste geleistet worden, der Umsatz war fast gleichgeblieben gegenüber 2016. Eine Hüttendienstgruppe ist ausgeschieden, dafür eine hinzugekommen. Wfr. Siegel dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bat um Verständnis, dass sie aus persönlichen Gründen ihr Amt niederlegen mussten.

Im Naturschutz aktiv

Der Naturschutz war seit jeher eine Hauptaufgabe beim Thüringerwald-Verein. Dies kam zum Ausdruck auch in dem Bericht, den Naturschutzwart *Frank Reißerweber* bei der Jahreshauptversammlung gab.

Er begann mit den allgemeinen Rahmenbedingungen (z. B. die aktuelle Glyphosatdebatte).

Zu den Umwelt-Themen der engeren Region: als Erfolg des Natur- und Umweltschutzes bezeichnete Reißerweber, dass es zu keinem Verkehrslandeplatz-Neubau kommen werde. Als Naturschutzverband schloss sich der Thüringerwaldverein der Ablehnung gegen die 380-kv-Leitung, neuerdings die Variante "P 44-P44 mod" an. Das Naturschutzgroßprojekt "Grünes Band" werde derzeit umgesetzt. Ein weiteres Projekt sei die Beweidung durch Heckrinder und Konic-Pferde in den "Teichwiesen". Ferner das Projekt "Agrarlandschaft von morgen" in den Landkreisen Coburg, Kronach und Lichtenfels sowie bewirtschaftsfreie Naturwaldflächen der Stadt Coburg.

Der Thüringerwald-Verein ist aber auch selbst im Naturschutz tätig, gehören ihm doch 6,7 ha an zweckgebundenen Flächen. Diese sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung zu pflegen. Mit dem Staatsforstbetrieb Coburg kooperiert der ThWV bei Maßnahmen z. B. für Fledermäuse, Feuersalamander und verschiedenen Pflanzenarten).

Alljährlich führt der Naturschutzwart die seit langem beliebte Vogelstimmen -wanderung" durch.

Eröffnungswanderung am 8.4.2018 Heldritt - Mirsdorf / Alexandrinenhütte

Der Thüringerwald-Verein führte am 8.4.2018 die Eröffnungswanderung der Wandersaison 2018 durch. Los ging es um 10 Uhr an der Hauptpost in Coburg. Es hatten sich 24 Teilnehmer eingefunden, so dass die beiden Kleinbusse voll besetzt waren. Wir fuhren dann nach Heldritt. In der Nähe des Schlosses war der Einstiegspunkt auf den Carl-Escher-Weg. Nach der Begrüßung und eines von Wf. **Friedhold Göhring**, passend zum herrlichen Sonnenschein verfassten Kurzgedichtes, ging es los. Als erstes erreichten wir das „Apfeldorf“ Oettingshausen. Auf der Anhöhe Richtung Ottowind wurde ein kurzer Trink- und Aussichtsstopp eingelegt, ausserdem konnten die noch nicht so fitten Wanderleute aufschließen. Es war ja schließlich die erste längere Wanderung heuer, und man muss erst mal „in die Gänge“ kommen, sagten manche. Weiter ging es dann an Ottowind vorbei Richtung Alexandrinenhütte. Dort kamen wir um 13:15 Uhr an. Die fleißigen Hände auf der Hütte hatten genügend Erbsensuppe mit Würstchen vorbereitet, auch Kaffee, Kuchen und andere Getränke standen bereit. Durch das herrliche Wetter war hier reger Betrieb, so dass sich auch schon einmal eine Schlange an der Ausgabe gebildet hatte. Am Nachmittag kamen noch weitere Wanderer, Radfahrer und Ausflügler auf die Senningshöhe. Um 16 Uhr wurden wir wieder von den Kleinbussen abgeholt und nach Coburg gebracht. Dort verabschiedete Wf. F. Göhring die Teilnehmer und lud gleich zu der nächsten Wanderung ein. Alle Wanderer waren wieder sehr zufrieden und freuten sich über die gelungene Veranstaltung, und ein Wiedersehen beim nächsten mal. Gö. 9.4.2017

Am 15.4.2018 Ostheim - Goßmannsdorf - Bettenburg - Hofheim

Die Haßberge sind eine Region für herrliche Wanderungen. So suchte auch Wanderführer **Friedhold Göhring** für die Wanderung am 15.4.2018 diese als Ausgangspunkt aus. Abfahrt war um 10 Uhr mit einem Reisebus in Coburg. In Ostheim, nach der Begrüßung und einem Kurzgedicht ging es weiter nach Goßmannsdorf, wo uns in der kath. Kirche die Geschichte dieser näher erläutert wurde, danach zur Bettenburg, und schließlich zur Schlusseinkehr nach Hofheim. Die Bettenburg ist eine Tagungsstätte und seit 2010 im Privatbesitz, so dass wir sie nur von außen sehen konnten. Besucher sind hier nicht erwünscht.

Bei Evi Bauer stand das Telefon für Anmeldungen nicht still. Bei 31 Personen, davon 13 Gästen war das Limit erreicht, denn der Transport und die Kapazität der Einkehr waren eigentlich schon überschritten. Wf. **Friedhold Göhring** hatte alle Hände voll zu tun um dieses logistisch zu bewältigen, hat es aber geschafft. Er sagte: so viele Teilnehmer hatte ich noch nie. Bei herrlichem Wetter und motivierten Wanderern

fühlten wir uns auf der 12km langen Tour recht wohl. Die Mittagsrast hielten wir bei einer Sitzgruppe am Waldrand ab. Sie lag erhöht und damit hatten wir herrliche Aussicht in und um die Haßberge mit einigen umliegenden kleinen Orten und auf Hofheim. Durch die sehr gute Vorarbeit von Wf. F. Göhring wurden wir im Hotel „Fränkischer Hof“ in Hofheim schon erwartet, und im Biergarten gleich mit den vorbestellten Speisen versorgt. Getränke waren durch Selbstbedienung zu erwerben. So verbrachten wir wieder einen sehr schönen und gelungenen Wandertag. Zur Heimfahrt mussten wir noch zum Bus in die Vorstadt laufen, denn in Hofheim war ein Straßenfest. Gegen 18:30 Uhr erreichten wir wieder Coburg und Wf. F. Göhring verabschiedete alle und lud gleich zur nächsten Wanderung ein. Gö.16.4.2018

Historisch ist Ostheim einer der interessantesten Orte Frankens. Ursprünglich hennebergisch, wurde der Ort mit der Herrschaft Lichtenburg wettinisch, und zwar nicht etwa mit dem nahen Meiningen verbunden, sondern mit Sachsen-Weimar-Eisenach. Nach 1920 fiel es an das Land Thüringen, 1945 durch die Zonengrenze von Thüringen abgeschnitten. Seither gehört es zu Bayern. Das "wie" ist schwer herauszufinden. Einfach so, oder hat es einen Staatsvertrag gegeben?. Bekannt ist auch die monumentale Kirchenburg.

Auf dem Carl-Escher-Weg in den Frühling

Vom Carl-Escher-Weg kann man gar nicht genug kriegen. Das hat sich auch Mike Tendera gedacht, als er die Wanderung für den 22.4.2018 ausgearbeitet hatte. Durch den Callenberger Forst über Mährenhausen zum Georgenberg, so hatte er es geplant, konnte aber verletzungsbedingt nicht selbst führen.

Also treffen sich an der Post 13 sonnenhungrige Wandervögel, werden zunächst von der Vertretung **Helmut Völk** begrüßt und dann von unserem Transferbus zu den Hofmannsteichen gebracht. Ein Traumtag mit bester Temperatur und Vorhersagen! Entsprechend gut ist die Stimmung und es geht los in westlicher Richtung. Wir stellen fest, dass der Weg von unserem Hans ganz frisch renoviert wurde, deshalb finden wir den Frühstücksplatz am "Kühlen Born" (ehemals klassisches Ausflugsziel für die ganze Familie) sehr leicht. Kleine Pause mit tiefsinnigen Gesprächen und warmen Gummibärchen, dann weiter durch das blitzsaubere, aber einsame Mährenhausen. Alle sitzen grade beim Mittagessen; wir gehen mit dem Zwölfuhrläuten weiter durch herrliche Buchenwälder Richtung Gauerstadt. Hier wohnt der Pfarrer z. Zt. im Zelt, das ist mal was Anderes. Danach kämpfen wir mit Wildschweinspuren und erfahren an der Tippachquelle etwas über Carl Escher, den Namensgeber unseres Wanderweges. Jetzt merken wir die ungewohnte Hitze immer stärker und sind deshalb froh, dass

wir dem Ziel auf dem Georgenberg schon ganz nahe sind. Dort erwarten uns gefühlte 200 weitere Gäste, eine feierliche Konfirmation und das bestellte Essen mit kühlen Getränken.

Bei der Rückfahrt sind wir uns einig, dass es ein gelungener Tag war und steigen staubig, aber zufrieden an der Post aus dem Bus.

hv

In den Frankenwald am Sonntag, 29.4.2018

An einem sonnigen Sonntag treffen wir uns an unserer „Sammelstelle“ vor der Post in Coburg, um nach längerer Zeit wieder einmal in den Frankenwald zu starten. Den blütenstaubgeflecktem Bus und einem PKW füllten wir mit 13 Wanderern und dem "Atze".

Vor **Wallenfels** geht es rechts steil und romantisch hinauf nach Dörnach, unserem Ausgangs- und Endpunkt. Hier ist die Welt noch in Ordnung: Saubere Bauernhöfe, eine kleine Kapelle, die Dorfwirtschaft und ein Hydrant für die Feuerwehr, die gerade geübt hat und bei einem "Belohnungsbier" sitzt.

Wir melden uns beim Wirt und steigen anschließend in östlicher Richtung auf etwa 650 m Höhe hinüber zur Nachbarortschaft Geuser. Das ist nicht wesentlich größer; wir lassen es rechts liegen, benutzen ein kurzes Stück Landstraße und halten uns beim Ententeich rechts. Die einsame Landschaft ist von unterschiedlichsten Grüntönen geprägt. Markierte Wanderwege (erstklassig, lieber Frankenwaldverein!) machen es leicht, den Weg nach **Mittelberg** zu finden. Dort wartet ein gemütliches Gasthaus auf die, die nicht bis hoch auf die **Radspitze** (678 m) steigen wollen. Die Mehrheit erklimmt die 80 Stufen auf den Turm. Obwohl die Sicht heute durch den Blütenstaub stark beeinträchtigt ist, hat sich doch der Weg hinauf gelohnt.

Zurück geht es auf der gleichen Strecke, das machen wir eigentlich selten. Es ist aber ebenso reizvoll, und inzwischen kann man bis zum Döbraberg gucken.

Auf der letzten Anhöhe gibt es eine kurze Einweisung in das angeblich so lustige Flößerleben, das aber in Wirklichkeit, hart, gefährlich und entbehrungsreich war.

Kurz vor Dörnach treiben uns ein paar Tropfen in die Wirtsstube. Es gibt prima Brotzeiten in einer sehr angenehmen Umgebung und pfundige Wirtsleute.

Als wir in unseren Abholbus steigen, sind wir alle gelb bestäubt und müde, aber zufrieden und rollen gemütlich nach Coburg.

Es war schön bei den "Flößern", da können wir bald wieder mal hin!

hv

Das Grabmal mit Ahnenprobe für Herzog Johann Casimir

Wer sich in der Moritzkirche zu Coburg dem Ostchor nähert, dessen Blick wird durch das monumentale, altarähnliche Epitaph für Herzog Johann Friedrich II gefangen. Leicht übersieht er vier vergleichsweise kleine, bronzene Grabplatten, die



heute an der Wand des Ostchores befestigt sind. Sie gehören zu den nämlichen *Friedrich II*, seine (2.) Gemahlin *Elisabeth von der Pfalz* und beider Söhne *Johann Casimir*, der erste Regent des unabhängigen Herzogtums Coburg und zu Herzog *Johann Ernst*.

Die drei erstgenannten sind von ähnlichem Aufbau, bemerkenswert bei diesen neben dem Bildnis des/der Verstorbenen je sechzehn kleine, bronzene Wappen auf beiden Seiten und an der Unterkante.

Diese Wappen tragen Unterschriften; im Falle *Johann Casimir* von links oben nach rechts unten (vom Betrachter gesehen):

*Sachsen, Mecklenburg,
Bayern, Pommern,
Österreich,
Braunschweig,*

Brandenburg, nochmals Pommern, Pfalz, Baden, Nassau, Katzenelnbogen, Geldern, Heinsberg, Österreich, nochmals Nassau.

Was aber bedeuten all diese Wappen? Dies ist nicht jeder Beschreibung zu entnehmen, selbst nicht in der recht ausführlichen von Leheldt-Voss aus dem Jahr 1910.. Auch spezielle Literatur ist nicht zahlreich, ich habe in der Landesbibliothek nur einen Titel gefunden, nämlich von Dr. Ingo Krauß aus dem Jahre 1929 bei Roßteutscher. Immerhin können wir im "Internet" fündig werden, nämlich auf "www.welt-der-wappen.de" (vormals Dr. Bernhard Peter-Heraldik-Peter).

Die jeweils sechzehn kleinen Wappen bei Johann Casimir, Johann Friedrich und Elisabeth bedeuten die sog. **Ahnprobe**, das heißt den **Nachweis, dass alle diese Persönlichkeiten bis in das vierte Glied ihrer Vorfahren (Ur- Urgroßeltern) immer von hohem Adel sind**. Diese Ahnen waren Reichsfürsten, also reichsunmittelbare Grafen, Herzöge oder sogar Könige (beispielsweise Kasimir I "Jagiello" von Polen, 1427 - 1492).

Diese Verpflichtung auf immer standesgemäße Verbindungen wurde ernst genommen, bisweilen im Wortsinne tödlich ernst. Zu den Vorfahren Casimirs gehörte Herzog Albrecht III von Bayern (1401 - 1460), bekannt geworden durch seine Beziehung mit *Agnes Bernauer*. Nach deren Hinrichtung heiratete er standesgemäß, eines seiner Kinder war Elisabeth, sie wurde Gemahlin des Herzog Ernst von Sachsen, dem Begründer der "ernestininischen" Linie des Hauses Wettin.

Die Anordnung folgt strengen Regeln: optisch links oben vier Ururgroßväter väterlicherseits, darunter deren Gemahlinnen, optisch rechts die Ururgroßväter mütterlicherseits, darunter wiederum die zugehörigen Damen.

Wir erkennen auch, dass die Wohnsitze der Brautleute für damalige Begriffe weit entfernt von einander waren. Dies spricht nicht gerade für spontane Bekanntschaften auf dem Hofball wie bei Aschenputtel, vielmehr für Ehen, die aus dynastisch-politischen Erwägungen arrangiert waren.

Bleibt zu ergänzen: bei Johann Friedrich und Elisabeth sind die Ahnen anhand der Wappendarstellungen genau nachvollziehbar, nicht hingegen bei Johann Casimir. Bei Dr. Krauß und auch bei Dr. Bernhard Peter wird darauf hingewiesen, dass **diese Darstellung mit dem wirklichen Stammbaum Johann Casimirs nicht übereinstimmt**. Vielmehr sind genau die Vorfahren väterlicherseits von Johann Friedrich übernommen und mütterlicherseits von Elisabeth, also eine Generation weiter zurück gegriffen. Aber warum wohl? Wer hat damals den Auftrag erteilt, der Herzog noch zu Lebzeiten oder ein Nachfolger? Die wenige erreichbare Literatur gibt keine Antwort. Möglicherweise geben die Akten im Staatsarchiv Aufschluss, bei mir scheiterte dies schlicht und einfach daran, dass ich die Schrift nicht entziffern und deuten kann. Vielleicht gelingt dies aber jemand anderem.

Bleibt uns noch, das prunkvolle Staatsappen des Herzogs zu betrachten.



Kirche St. Moriz, Coburg: Grabplatte des Herzogs Johann Casimir

Es ist dies ein zusammengesetztes Wappen, der Wappenschild ist mehrfach gespalten und geteilt, sodass sechzehn Felder entstanden.

Oberwappen: 6 Spangenhelme mit Helmzier; davon einige mit Helmkrone, optisch von links nach rechts: Herzogtum Cleve-Mark (Stierkopf), Landgrafschaft Thüringen (besteckte Büffelhörner), Herzogtum Sachsen (Spitzhut), Markgrafschaft Meißen ("Mannesrumpf"), Herzogtum Jülich (Greif), Herzogum Berg (Pfauenstoß)

Wappenschild: Herzschild Sachsen (Rautenkranz), dann optisch ab links oben: Herzogtümer Jülich (Löwe), Cleve (Clevenrad), Berg (Löwe), Landgrafschaft Thüringen, Markgrafschaft Meißen (Löwen)

Pfalzen Sachsen und Thüringen
(jeweils Adler)

Grafschaft Orlamünde (Löwe), Mark
Landsberg (3 Pfähle), Herrschaft Pleiße
(Löwe)

Herzogtum Engern (3 Seeblätter),
Burggraf Altenburg (Rose), Herrschaft
Eisenberg (3 Balken)

Grafschaft Mark (Schachbalken),
Grafschaft Ravensberg (Sparren),
im Schildfuß noch Grafschaft
Henneberg mit Säule und Henne.

Zu einer heraldisch korrekten
Darstellung fehlt natürlich die Farbe
("Tingierung"), die auch nicht
hilfsweise durch Schraffur angedeutet
wude. Die vielen Löwen sehen auch
nicht alle gleich aus; der für die
Grafschaft Orlamünde z. B. müsste in
einem mit Herzen bestreuten Feld
stehen (richtig z. B. am "Coburger
Erker" des "Stadthauses").

Auf die niederrheinischen und
westfälischen Gebiete Jülich,
Cleve, Berg, Mark und Ravensberg
hatte er nie wirkliche Ansprüche.

Er führte insoweit

"Anspruchswappen" wegen vermeintlicher Erbensprüche. Der Streit um diese reichen Gebiete hätte nach 1611 beinahe zu einem großen europäischen Krieg geführt, noch vor dem 30-jährigen. Auf die wettinischen Territorien Eisenberg, Landsberg, Weimar-Orlamünde oder Altenburg hatte er ebenfalls nie echte Ansprüche, immerhin bestand Aussicht auf Beerbung.. Im weiteren Verlauf der Geschichte ist es tatsächlich vorgekommen, dass bei Aussterben einer Linie die Gebiete an die anderen verteilt worden sind (letztmals 1826, als Sachsen-Coburg das Herzogtum Gotha sowie das Amt Sonnefeld erwarb, dafür aber das Teilherzogtum Saalfeld abtrat. Andere Standesgenossen des Herzogs führten ähnlich eindrucksvolle Wappen und zahlreiche Titel. Die vielen echten und unechten Titel wurden allerdings in Urkunden von geringerer Bedeutung und das berühmte "etc." ersetzt.

Reine Titel ohne reale Bedeutung waren die Pfalzgraftschaften Sachsen und Thüringen oder das "Herzogtum Engern". Alle Nachfolger bis zu Carl Eduard führten dennoch diese Titel weiter. Siehe z. B. den Gedenkstein, der heute in der "Oberen Anlage" steht.

Hans Detlef Bürger



